

Regierungsratsbeschluss

vom 3. September 2012

Nr. 2012/1787
KR.Nr. A 074/2012

Auftrag Felix Wettstein (Grüne, Olten): Anwendung der industrieökologischen Grundsätze (19.06.2012); Stellungnahme des Regierungsrates

1. Vorstosstext

Der Regierungsrat wird beauftragt zu untersuchen, wie die Anwendung der Grundsätze der industriellen Ökologie im Kanton Solothurn gefördert werden kann, im Besonderen in Form von öko-industriellen Parks oder Zusammenfassungen von Unternehmen zur Optimierung der Ressourcennutzung.

2. Begründung

Die industrielle Ökologie hat sich zum Ziel gesetzt, das gegenwärtige wirtschaftliche System so weiterzuentwickeln, dass es nachhaltiger wird und mit der zyklischen Funktionsweise von natürlichen Ökosystemen zu vereinbaren ist. Nach dem Vorbild dieser zyklischen Abläufe ist eine industrielle Ökologie beispielsweise darum bemüht, die Abfälle der einen als Rohstoffe für andere Produktionen zu verwerten. Auf diesem Prinzip gründet die Idee, Unternehmen in Gewerbe- oder Industriegebieten so zusammenzufassen, dass ihre Ressourcen, seien es Abfälle, Energie oder Kühlwasser, optimal genutzt werden können. Um den Nutzen des möglichen Austausches zwischen den Unternehmen abschätzen zu können, werden die verschiedenen Stoff-, Ressourcen- und Energieströme mit Unterstützung der öffentlichen Hand erfasst.

Das Konzept der industriellen Ökologie kam in den Neunzigerjahren des letzten Jahrhunderts in Kanada und in den Vereinigten Staaten auf. Heute findet es besonders in Asien breite Anwendung, wo die Schaffung von öko-industriellen Zonen als Mittel gesehen wird, um ausländische Unternehmen anzuziehen. Vorbild in Europa ist das dänische Modell der industriellen Symbiose in Kalundborg.

In der Schweiz hat die Stadt Sierre/Siders 2007 begonnen, Massnahmen für eine industrielle Ökologie einzuleiten. Im Jahr 2009 haben Sierre Région und die Stadt Sierre/Siders beschlossen, ein ökoindustrielles Agglomerationsprojekt umzusetzen. Es ist zugleich Pilotprojekt des kantonalen Massnahmenplans für eine industrielle Ökologie: „ECHO Wallis, Quelle einer nachhaltigen Wirtschaft“.

Die industrielle Ökologie hat für die Unternehmen und damit auch für den Standortkanton und die Standortgemeinde zahlreiche Vorteile:

- Weniger Abfälle, weniger CO₂-Ausstoss, höhere Energieeffizienz
- Innovation dank der intensiveren Kontakte zwischen verschiedenen Produktionszweigen
- Mehr Sichtbarkeit und ein positives Image dank der Einbindung in ein wirtschaftlich und ökologisch verantwortungsbewusstes Projekt
- Tiefere Gebühren und Produktionskosten, erhöhte Produktivität.

Verschiedene Massnahmen und Anreize sind geeignet, dem Konzept der industriellen Ökologie zum Durchbruch zu verhelfen. Der Kanton kann eine koordinierende und – in Zusammenarbeit mit potenziellen Standortgemeinden – beratende Funktion wahrnehmen. Absicht des vorliegenden Auftrags ist es, diese Möglichkeiten im Kanton Solothurn zu konkretisieren.

Unter Federführung des Kantons soll als Erstes das Zusammenarbeitspotenzial von Unternehmen untersucht und die Möglichkeiten von optimierten Stoffkreisläufen sowie Ressourcennutzung dank betriebsübergreifender Zusammenarbeit eruiert werden. Darauf aufbauend sollen Konzepte zur Umsetzung entwickelt werden. Sie sollen unter anderem Antwort darauf geben, wo und wie der Kanton selbst eine aktive Rolle übernimmt.

3. Stellungnahme des Regierungsrates

Der Kanton Solothurn hat die Nachhaltigkeit auf strategischer Ebene im Leitbild und im Legislaturplan 2009 – 2013 verankert. Auf dieser Basis unterstützt der Kanton verschiedene Initiativen im Bereich der Nachhaltigkeit. Im Zusammenhang mit der industriellen Ökologie ist insbesondere die Cleantech-Initiative hervorzuheben, die anfangs dieses Jahres vom Kanton Solothurn lanciert wurde. Der Kanton unterstützt die Solothurner Unternehmen in fünf Handlungsfeldern, um den Ressourcenverbrauch zu reduzieren:

- **Transparenz:** Im Bereich Cleantech gibt es unzählige Initiativen, was es den Unternehmen praktisch verunmöglicht, die Übersicht zu bewahren. Hier steht die kantonale Wirtschaftsförderung als Anlaufstelle zur Verfügung und vermittelt die Unternehmen an die richtigen Ansprechpersonen.
- **Energieeffizientes Produzieren:** Eine energieeffiziente Produktion ist gerade im industriell geprägten Solothurner Wirtschaftsstandort ein wichtiger Ansatzpunkt für Cleantech. Als Trägerkanton der Fachhochschule Nordwestschweiz nutzt Solothurn die breite Kompetenz unserer Hochschulen von A wie Antriebstechnik bis W wie Werkstofftechnik. Als Vermittler zwischen der Wirtschaft- und der Hochschulwelt wirkt die Transferstelle der Hochschule für Technik. Sie unterstützt Solothurner Unternehmen bei der Initialisierung und Umsetzung von Cleantech-Projekten im Bereich energieeffiziente Produktion.
- **Produktinnovationen:** Die Präzisionsindustrie ist eine Schwerpunktbranche im Kanton Solothurn. Daher arbeitet der Kanton Solothurn mit dem Präzisionscluster zusammen um Solothurner KMU bei der Weiter- oder Neu-Entwicklung von Produkten und damit bei der Erschliessung neuer Märkte zu unterstützen.
- **Arealnutzung:** Im Kanton Solothurn stehen verschiedene freie Industrieareale zur Verfügung, beispielsweise das Borregaard- oder Sappi-Areal. Diese Industrieareale können als Cleantech-Standorte genutzt werden. Entsprechend wird als Nutzungsprofil das Thema „Cleantech“ bei der Arealentwicklung im Sinne von öko-industriellen Parks geprüft. Für das Borregaard-Areal wird dieses Thema zurzeit vertieft bearbeitet. Ein „cleantech start-up“ für Unternehmensgründungen im Bereich Cleantech auf dem AEK-Areal in Luterbach wurde bereit von Innostep, der Wirtschaftsförderung der Region Solothurn, initiiert. Der Kanton Solothurn prüft die finanzielle Unterstützung dieses Projektes im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP).
- **Cleantech als Ansiedlungsschwerpunkt:** Auch bei der Greater Zurich Area steht Cleantech prominent auf der Agenda: Die GZA vermarktet auf internationaler Ebene sieben Kantone, darunter auch den Kanton Solothurn. Letztes Jahr hat sich die GZA eine neue strategische Ausrichtung gegeben und fokussiert sich in ihrem Ansiedlungsgeschäft auf die Zielmärkte China und USA. Bei den anvisierten Firmen stehen Präzisionstechnologie-Unternehmen, vor allem aus der Maschinen-, Cleantech- und Medtechindustrie im Vordergrund. Auch im internationalen Standortmarketing trägt der Kanton Solothurn dem Thema Cleantech gebührend Rechnung.

Weiter unterstützt der Kanton Solothurn die Lokale Agenda 21 finanziell. Die Vernetzung innerhalb des Kantons ist sichergestellt: Verschiedene kantonale Ämter bilden eine Begleitgruppe

zur Lokalen Agenda 21. Eine breit abgestützte Trägerschaft garantiert kurze Wege zur Wirtschaft, zu Gemeinden, sowie zu Verbänden und weiteren Organisationen. Unternehmen, die nachhaltig wirtschaften wollen, werden in ihren Bemühungen unterstützt. Die Lokale Agenda 21 unterstützt damit - im Auftrag der Solothurner Regierung - ganz konkret die Nachhaltige Entwicklung im Kanton Solothurn.

Idealerweise würden die Unternehmen räumlich entlang der Produktionskette stehen, von der Rohstoffgewinnung über die Zwischenproduktstufen bis zur Endproduktfertigung. Im Rahmen von Richt- und Nutzungsplanungen steuert der Staat, im Rahmen des Möglichen, in diese Richtung. Letztlich werden in der freien Marktwirtschaft die Standortentscheide von den Unternehmen auf der Basis verschiedener Überlegungen selber gefällt. Soziale Verantwortung und der kostenbewusste Umgang mit Ressourcen bringen Wettbewerbsvorteile, die sich auf dem Markt niederschlagen und gerade auch in schwierigen wirtschaftlichen Zeiten gefragt sind. Deshalb wird sich die Wirtschaft in Richtung Nachhaltigkeit weiter entwickeln. Im ständigen Wettbewerb werden diejenigen Unternehmen gewinnen, die sich frühzeitig auf diesen Trend einstellen. Der Kanton Solothurn unterstützt und fördert diese Entwicklung bereits heute.

4. Antrag des Regierungsrates

Nichterheblicherklärung.



Andreas Eng
Staatsschreiber

Vorberatende Kommission

Umwelt-, Bau- und Wirtschaftskommission

Verteiler

Volkswirtschaftsdepartement (GK-Nr. 2012-2800)
Volkswirtschaftsdepartement, Leiterin Administration
Amt für Wirtschaft und Arbeit (3)
Aktuarin UMBAWIKO
Parlamentsdienste
Traktandenliste Kantonsrat